

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Kontexturen und mögliche semiotische Welten**

1. Nach Bense (1971, S. 33 ff.) kann die Peircesche Zeichenrelation als Menge eingeführt werden:

$$ZR = \{M, O, I\}.$$

Allein die Überlegung, dass es sich nicht um singuläre Mittel, Objekt- und Interpretantenbezüge handelt, führt in einem nächsten Schritt zu

$$ZR' = \{\{M\}, \{O\}, \{I\}\}.$$

Man kann sich dabei z.B.  $\{M\}$  als das Repertoire der M,  $\{O\}$  als den Objektbereich, und  $\{I\}$  als das Interpretantenfeld vorstellen, wie sie ja noch unformal bereits in Bense und Walther (1973) definiert worden waren. Wir definieren

$$\begin{aligned}\{M\} &= \{M_1, M_2, M_3, \dots, M_n\} \\ \{O\} &= \{O_1, O_2, O_3, \dots, O_n\} \\ \{I\} &= \{I_1, I_2, I_3, \dots, I_n\}\end{aligned}$$

2. Wenn wir uns  $\{M\}$  etwa als Wörterbuch der deutschen Sprache vorstellen, können wir uns Wörterbücher anderer Sprachen ebenso vorstellen wie mehrere Objektbereiche bzw. mögliche Welten  $\{O\}$ . Etwa schwieriger liegt die Interpretation nur beim Interpretantenfeld, denn hier müsste man nicht von einer quantitativen Vielzahl von Bewusstseinen ausgehen, sondern von einer Vielzahl qualitativ verschieden strukturierter Bewusstseine. Wir kommen somit auf

$$\begin{aligned}\{\{M\}\} &= \text{Mengenfamilie von Repertoires} \\ \{\{O\}\} &= \text{Mengenfamilie von Objektbereichen bzw. Ontologien} \\ \{\{I\}\} &= \text{Mengenfamilie von Interpretantenfelder bzw. Bewusstseinsarten}\end{aligned}$$

Damit können wir also das Zeichen ein zweites Mal redefinieren:

$$ZR'' = \{\{\{M\}\}, \{\{O\}\}, \{\{I\}\}\}.$$

Wenn nun die von Kaehr (2008) konstruierte kontexturierte semiotischen Matrix zu Hilfe nehmen

{	1.1 <sub>1,3,4</sub>	1.2 <sub>1,4</sub>	1.3 <sub>3,4</sub>
	2.1 <sub>1,4</sub>	2.2 <sub>1,2,4</sub>	2.3 <sub>2,4</sub>
	3.1 <sub>3,4</sub>	3.2 <sub>2,4</sub>	3.3 <sub>2,3,4</sub>

dann erkennen wir, dass das rot markierte Repertoire, der blau markierte Objektbereich sowie das gelb markierte Interpretantenfeld Repräsentationssysteme für mehrfache Repertoires, Ontologien und Bewusstseinsarten sind, d.h. wir haben

$$\begin{aligned}
 \{\{M\}\} &= \{ \{1.1_{1,3,4}\}, \{1.2_{1,4}\}, \{1.3_{3,4}\} \} \\
 \{\{O\}\} &= \{ \{2.1_{1,4}\}, \{2.2_{1,2,4}\}, \{2.3_{2,4}\} \} \\
 \{\{I\}\} &= \{ \{3.1_{3,4}\}, \{3.2_{2,4}\}, \{3.3_{2,3,4}\} \}
 \end{aligned}$$

Somit erhalten wir auf der Basis von

$$\begin{aligned}
 \text{ZR}^{\text{c}} = & \{ \{\{M\}\}, \{\{O\}\}, \{\{I\}\} \} \equiv \\
 & \{ \{ \{1.1_{1,3,4}\}, \{1.2_{1,4}\}, \{1.3_{3,4}\} \}, \{ \{2.1_{1,4}\}, \{2.2_{1,2,4}\}, \{2.3_{2,4}\} \}, \\
 & \{ \{3.1_{3,4}\}, \{3.2_{2,4}\}, \{3.3_{2,3,4}\} \} \}
 \end{aligned}$$

eine Semiotik nicht nur mit mehreren möglichen Repertoires (z.B. Farben, Formen, Wörter, Gesten, Mimik, ...), sondern auch mit mehreren möglichen Welten oder Ontologien (Modallogik) sowie, als einzige Wissenschaft, mit und für mehrere mögliche Arten von Bewusstsein (Intelligenz).

## Bibliographie

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Kaehr, Rudolf, Diamond semiotics. In:

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf> (Kaehr 2008)

13.11.2009